

Hallo, liebe Klasse 8a,

am Montag solltet ihr die **Sprache einer Szene untersuchen** (LB.S.175) und dazu die **Aufgaben 1-3 erledigen**.

Wie gewohnt folgen zunächst die **Lösungshinweise** zu den Aufgaben:

- 1**
- b** Bei der Unterredung zwischen Geßler und Tell handelt es sich um einen Dialog, der allerdings eher einem Verhör als einem gleichberechtigten Gespräch gleicht. Das lässt sich auch mit Blick auf die Verteilung der Redeanteile begründen. Geßlers Gesprächspassagen sind weitaus umfangreicher als die Tells und während Geßler neue Aspekte in den Dialog einbringt, versucht Tell meist entschuldigend und beschwichtigend zu reagieren. Geßler kann daher als Handelnder in dieser Unterredung, Tell als derjenige, der vornehmlich auf das Gesagte reagiert, beschrieben werden. An einigen Stellen wird das Gespräch durch Zwischenrufe von Umstehenden unterbrochen, die das Publikum mit Tell sympathisieren und Geßler zunehmend ungerechter und gewaltvoller erscheinen lassen.
 - c** Eine Veränderung der Gesprächssituation ist nicht feststellbar. Geßler bleibt im Gesamtverlauf des Dialogs uneinsichtig und hartherzig. Nachdem er mit seiner ersten Forderung keinen Erfolg hatte, lässt er Tell am Schluss in Ketten legen und abführen, um ihn in ein Gefängnis zu bringen und dort gefangen zu halten. Auch Tell ändert seine Haltung nicht. Er zeigt sich bis zum Ende unterwürfig und ehrlich und verlässt seinen Standpunkt der Beschwichtigung und naiven Hoffnung auf ein gutes Ende nicht.

2 *Mögliche Lösung:*

- Zitat A: Beschwichtigung; Entschuldigung; Bitte um Vergebung/Gnade; Selbstanklage; Versprechen von Besserung; ...
- Zitat B: Aufforderung; Herausforderung; Zwang; Ironisierung von Tells Fähigkeiten; ...
- Zitat C: Bitte um Einsicht; Anrufung Gottes; Ausdruck von Unglaube und Zweifel an Ernsthaftigkeit der Aufforderung; ...

3 *a/b* Der Sprachstil im Dialog zwischen Tell und Geßler – *Mögliches Tafelbild:*

Sprache Tells		Sprache Geßlers	
Sprachstil:	unterwürfig (Z. 80 f., 102) beschwichtigend (Z. 59 f., 132)	Sprachstil:	ironisch (Z. 69–71, 100 f., 108 f.) herrisch (Z. 84)
sprachliche Mittel:	Wiederholung („lieber Herr“, Z. 59, 68, 80) Exclamatio (Z. 81 f., 87, 102)	sprachliche Mittel:	Exclamatio/Aufforderungen (Z. 96, 109) rhetorische Fragen (Z. 64, 96)

Zusammenfassend ist herauszustellen, dass Tell durch seine unterwürfige Haltung, seine häufige Anrede Geßlers mit „Herr“ und durch die mehrfache Referenz auf Gott versucht, Geßlers Macht über ihn zu verringern. Er bietet sein eigenes Leben an, um seiner Bitte um Gnade verstärkt Ausdruck zu verleihen, sicher spricht er hier taktisch und ist nicht wörtlich zu nehmen. Auch seine erste Antwort auf Geßlers Frage nach dem zweiten Pfeil ist als ein Beschwichtigungsversuch zu verstehen, der allerdings scheitert. Durch seine Ehrlichkeit, Bescheidenheit und Zurückhaltung, die wiederholt vorgebrachten Entschuldigungen gewinnt Tell die Sympathie der Umstehenden und er hofft, dass deren Sympathiebekundungen Geßler positiv beeinflussen könnten. Auch dieses kluge Vorgehen muss letztlich aber als gescheitert betrachtet werden.

→ Heute geht es darum, **das Verfassen einer Charakterisierung literarischer Figuren** zu üben. Damit dies gelingt, muss zunächst eine **Stoffsammlung** erstellt werden, die als Grundlage der Charakterisierung dient, und dann müssen angemessene sprachliche Formulierungen gefunden werden.

- **Sammle Informationen für eine Charakterisierung der Hauptfigur Wilhelm Tell.**
Gehe entsprechend der Aufgabe S. 176 / 1 a – c vor.
(Keinen zusammenhängenden Text schreiben, Stichpunkte genügen vorerst)

Gutes Gelingen!

Frau Roscher